

SCHUTZKONZEPT.

Gemeinsam gegen Gewalt in unserem Verein.

Vorbild sein heißt: Achtsam sein! Sport und Bewegung sind wichtige Bausteine zur Stärkung der körperlichen und seelischen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen und tragen maßgeblich zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei.

Da gerade im Kinder- und Jugendsport Vertrauen, Körperlichkeit und Nähe eine große Rolle spielen, müssen wir uns möglicher Gefahren bewusst sein und unsere Kinder und Jugendlichen davor schützen. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere erwachsenen Sportler. Gewalt und Missbrauch sind dabei kein neues Phänomen, sondern finden in vielen Lebensbereichen statt – leider auch im Sport.

Der MTV Ludwigsburg bekennt sich klar zu einem sicheren und gewaltfreien Sport und sieht es als seine Pflicht an, den Schutz vor psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt in seinen Strukturen bestmöglich sicherzustellen.

Das vorliegende Schutzkonzept zeigt die konkreten Maßnahmen des MTV Ludwigsburg, um unsere Kinder, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen vor psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt im Sport zu schützen und ein gewaltfreies Miteinander zu gewährleisten.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

GEWALT IM SPORT

Grundsätzlich wird zwischen den folgenden Formen von Gewalt im Sport unterschieden:

- ✓ Psychische Gewalt
- ✓ Physische Gewalt
- ✓ Sexualisierte Gewalt

Die am weitesten verbreitete Form von Gewalt im Sport ist die **psychische Gewalt**. Hierzu zählen unter anderem Beleidigungen, Beschimpfungen, Demütigungen, Erpressung, Mobbing, Androhung von Gewalt oder auch Zwang zur Gewichtsreduktion.

Unter **physischer Gewalt** werden beispielsweise Schläge, Festhalten, Zwang zum Wettkampf trotz Krankheit, Zwang zum Training unter Schmerzen, aber auch gewaltvolles Drücken in Dehnpositionen verstanden.

Bei **sexualisierter Gewalt** werden drei Formen unterschieden:

- ✓ Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt: beispielsweise sexistische Witze, sexuell anzügliche Bemerkungen oder Mitteilungen/Bildnachrichten mit sexuellen Inhalten
- ✓ Sexuelle Grenzverletzungen: beispielsweise Bitte mit jemandem allein zu sein, unangemessene Berührungen sowie Exhibitionismus
- ✓ Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt: beispielsweise sexualisierte Berührungen, Küsse, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration gegen den Willen der Betroffenen

Aufkommende Fragen, wo körperliche Nähe im Sport aufhört und individuelle Grenzüberschreitungen beginnen, lassen sich nicht pauschal beantworten. In vielen Sportarten sind Berührungen (wie z.B. Hilfestellungen) wesentlicher und unvermeidbarer Bestandteil des Bewegungsablaufs und bieten unter Umständen Anlass zu übergrifflichen Berührungen, die scheinbar zufällig geschehen. Missbrauch und Gewalt kann aber nicht nur von den Trainern ausgehen, sondern auch unter den Kindern/Jugendlichen vorkommen.

Neben Hilfestellungen bieten körperbetonte Sportkleidung, Dusch- und Umkleidesituationen, Jubelrituale, enge Beziehungen sowie Abhängigkeiten im Sport den Nährboden für Gewalt. Diese kann aber nicht nur von den Trainern ausgehen, sondern auch unter den Kindern/Jugendlichen/Teilnehmern vorkommen.

Umso wichtiger ist es, individuelle Rechte und Grenzen zu berücksichtigen und nicht zu überschreiten, damit der Sport ein sicheres Umfeld bietet. Hierzu werden im Rahmen dieses Konzepts auch Verhaltensempfehlungen für Übungsleiter definiert.

MAßNAHMENÜBERSICHT MTV LUDWIGSBURG

Der MTV Ludwigsburg sieht sich als Sportverein in der Pflicht, zum Thema Gewalt im Sport entsprechende Präventionsarbeit zu leisten. Dazu wurden verschiedene Maßnahmen ausgearbeitet, die stetig angepasst und erweitert werden sollen.

Den Grundstein legt dabei die Verankerung in der Satzung und Gremienarbeit des MTV, um den Schutz unserer Kinder, Jugendlichen, aber auch erwachsenen Sportler festzuschreiben. Hierzu zählen auch die Jugendversammlungen des MTV Ludwigsburg.

Ebenfalls werden Partner, die im Auftrag des MTV Ludwigsburg Sportangebote durchführen, dazu verpflichtet, sich ebenfalls an das vorliegende Schutzkonzept zu halten.

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die aktuellen Maßnahmen des MTV:

- ✓ Schutzbeauftragte
- ✓ Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis
- ✓ Regelmäßige Risikoanalysen
- ✓ Sensibilisierungsveranstaltungen
- ✓ Ehrenkodex
- ✓ Handlungsempfehlungen für Übungsleiter
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit

SCHUTZBEAUFTRAGTE

Der MTV Ludwigsburg bietet eine Anlaufstelle bei Unwohlsein, Problemen und den genannten Formen der Gewalt. Dabei können auch Beobachtungen weitergegeben werden, um einer möglichen Grenzüberschreitung präventiv entgegenzuwirken. Die Möglichkeit besteht jederzeit, über die Homepage, das Telefon oder per Brief die Schutzbeauftragten zu erreichen. Für Nachfragen ist die Angabe von Daten zur Kontaktaufnahme gerne gesehen, jedoch sind auch anonyme Meldungen jederzeit willkommen. Mit drei Schutzbeauftragten stellt der MTV Ludwigsburg mehrere Schutzbeauftragte verschiedener Geschlechter und Altersgruppen, welche in regelmäßigen Schulungen des WLSB fortgebildet werden. Diese können anschließend weiterführende Schritte einleiten.

Unsere Schutzbeauftragten:



Julia Stern
Referatsleitung Verwaltung,
ÖA & Sponsoring
j.stern@mtv-ludwigsburg.de
07141 91188-12



Sabine Mangold
Referatsleitung
Sportkindergarten
mangold@mtv-ludwigsburg.de
07141 91188-20



Patrick Dörken
Vereinsmanager &
Nachhaltigkeitsbeauftragter
doerken@mtv-ludwigsburg.de
07141 91188-18

Was passiert im Verdachtsfall?

Die Schutzbeauftragten versuchen, in einer möglichst vertrauensvollen und ruhigen Atmosphäre alle Aussagen und Situationen wertfrei und in der Reihenfolge des Gesagten bzw. nachvollziehbar zu dokumentieren. Das oberste Gebot heißt: Diskretion (!) unter Beachtung der Persönlichkeitsrechte von Betroffenen und Beschuldigten, bei Vermutungen und im Verdachtsfall. Bei jedem Verdacht muss auch die strafrechtliche Unschuldsvermutung eines Beschuldigten Anwendung finden. Diese Unschuldsvermutung gilt bis zu einer rechtskräftigen strafrechtlichen Verurteilung.

Die Aufgabe der Schutzbeauftragten kann und darf nicht die Ermittlung von Sachverhalten oder gar die (vereinsinterne) Ahndung von Straftaten sein. Aufgabe der Schutzbeauftragten ist es aber, als erster Kontakt für alle Beteiligten zu fungieren. Sie sollen Beschwerden, Sorgen und Ängste aufnehmen und diese an die richtigen Stellen weiterleiten.

Zur Lösung einfacher Konflikte, wie beispielsweise einer Beschwerde über grenzverletzende Ausdrucksweisen eines Trainers, kann der Ansprechpartner unmittelbar beitragen, indem er ein Gespräch moderiert. Einen ernsten Konflikt oder gar den Verdacht strafbaren Handelns darf der Ansprechpartner selber jedoch nicht bearbeiten. Seine Aufgabe ist in solchen Fällen, unverzüglich die Anlaufstelle des Landesverbandes einzuschalten. Dort weiß man um rechtliche Risiken und hat auch die Kontakte zu Polizei und Staatsanwaltschaft. Dort wird man zudem über alle weiteren Schritte beraten, z.B. die schnelle Information der Eltern des Opfers sowie Sofortmaßnahmen.

ERWEITERTES POLIZEILICHES FÜHRUNGSZEUGNIS

Bei dem Führungszeugnis handelt es sich um einen Auszug aus dem Strafregister einer Person. Im Bundeszentralregister, das beim Bundesamt für Justiz geführt wird, werden Strafen und andere Sanktionen, die gegen eine Person verhängt werden, zentral erfasst. Im erweiterten polizeilichen Führungszeugnis werden gegenüber dem normalen polizeilichen Führungszeugnis auch dann Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aufgenommen, wenn diese im normalen Führungszeugnis (beispielsweise aus Gründen der Resozialisierung) nicht ausgewiesen werden.

Alle für den MTV Ludwigsburg tätigen Personen müssen vor Beginn ihrer Tätigkeit ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis bei der zuständigen Stelle des Vereins vorlegen. Im Abstand von drei Jahren muss immer wieder erneut ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden.

Zur Vorlage des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses wird den Übungsleitern, Trainern und Mitarbeitern ein Antrag vom MTV Ludwigsburg zur Verfügung gestellt.

Bei der Einsicht in das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis werden vom MTV Ludwigsburg folgende Daten dokumentiert:

- ✓ Datum der Einsichtnahme
- ✓ Datum des Führungszeugnisses (nicht älter als 3 Monate)
- ✓ Die Information, ob die betreffende Person wegen einer in § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII genannten Straftat rechtskräftig verurteilt worden ist.

Befinden sich im Führungszeugnis Eintragungen, die in § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII aufgezählt sind, kann dieser Person keine Aufgabe übertragen werden, die einen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Beziehen sich die angegebenen Vorstrafen auf andere Straftaten, als die in § 72a Absatz 1 Satz 1 SGB VIII genannten, wird im Einzelfall entschieden.

Im Falle der wiederholten Nichtvorlage behält sich der MTV Ludwigsburg vor, Übungsleiter, Trainer und Mitarbeiter von ihren Aufgaben zu entbinden.

Auch alle ehrenamtlich Tätigen sowie der Vorstand des Vereins werden angehalten, ein polizeiliches Führungszeugnis vorzuzeigen.

REGELMÄßIGE RISIKOANALYSEN

Zur Identifikation von möglichen Gefahren sollen regelmäßige Risikoanalysen mit Teilnehmern stattfinden. Damit soll überprüft werden, ob im alltäglichen Sportbetrieb beim MTV Ludwigsburg bestimmte Bedingungen Gewalt im Sport ermöglichen oder begünstigen können, um im Anschluss die passenden Präventionsmaßnahmen daraus abzuleiten.

Über einen kurzen Fragenkatalog wird dabei evaluiert, in welchen Situationen einzelne Zielgruppen sich unwohl oder ängstlich fühlen. Zielgruppen sind unter anderem Kinder, Jugendliche und erwachsene Sportler, aber auch Eltern und Trainer. Situationen müssen nicht zwingend nur den Sportbetrieb betreffen, sondern können sich beispielsweise auch auf den Weg zur Sportstätte, Wettkämpfen, Veranstaltungen, Kommunikation oder ähnliches beziehen.

Alle Angaben werden dabei anonym getätigt und von einer freiwilligen Arbeitsgruppe ausgewertet.

Im Anschluss an die Auswertungen sollen präventive Maßnahmen weiterentwickelt und Verhaltensregeln abgeleitet werden.

Die Risikoanalysen sollen jährlich durchgeführt werden.

<p>Liebe Kinder, liebe Jugendliche, Liebe Eltern,</p> <p>wir, der Vorstand und die Geschäftsstelle des MTV Ludwigsburg, möchten, dass sich alle Mitglieder des MTV bei uns wohl und sicher fühlen. Das Wohl der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle! Deshalb wollen wir unser bereits seit Jahren vorhandenes Schutzkonzept noch weiter verbessern. Dabei setzen wir stark auf deine/ihre Mithilfe!</p> <p>Niemand kann Gefühle wie etwa Ängste oder Unwohlsein besser beurteilen als die davon direkt Betroffenen.</p> <p>Bitte teile uns daher mit, ob es in den letzten zwölf Monaten Situationen gab, in denen du dich:</p> <ul style="list-style-type: none">✓ vor dem Training✓ während des Trainings✓ nach dem Training <p>unwohl gefühlt hast. Versuche bitte die Situation zu beschreiben: Lag es an den Räumlichkeiten - etwa auf dem Weg zum oder nach dem Training (z. B. an den Lichtverhältnissen), an bestimmten Situationen (etwa beim Duschen) oder an bestimmten Verhaltensweisen bestimmter Personen?</p> <p>Gerne können auch deine Eltern für dich antworten.</p> <p>Jeder Hinweis ist wertvoll und wird ernst genommen!</p> <p>Deine Antworten kannst du bzw. können deine Eltern über das Antwortformular auf der Rückseite bei Julia Stern (entweder in der MTV Geschäftsstelle, per Mail an jsstern@mtv-ludwigsburg.de) oder digital über die MTV Website www.mtv-ludwigsburg.de/xxx abgeben. Das Rückmeldeformular ist ebenfalls über folgenden QR-Code erreichbar:</p>  <p>Deine Antworten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und können anonym eingereicht werden. Sollte ein Kontaktwunsch bestehen, können gerne auch die entsprechenden Kontaktdaten angegeben werden.</p> <p>Herzlichen Dank für deine/ihre Unterstützung! Für den Vorstand: Dr. Holger Pressel</p>	<p>Zurück an: MTV 1846 e.V. Ludwigsburg Julia Stern Bebenhäuser Straße 41 71638 Ludwigsburg</p> <p>Antwortformular</p> <p>Gab es in den letzten zwölf Monaten Situationen, in denen du dich vor, während oder nach dem Training unwohl gefühlt hast? Beschreibe diese Situation(en) bitte möglichst genau. Gib wenn möglich auch den Ort des Geschehens an, damit wir entsprechende Maßnahmen prüfen können:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Dieses Antwortformular kannst du entweder per Post oder Briefeinswurf an die oben genannten Adresse oder per Mail an jsstern@mtv-ludwigsburg.de zurück senden. Alternativ kannst du deine Rückmeldung auch über unser Onlineformular unter www.mtv-ludwigsburg.de/xxx abgeben. Das Formular erreichst du auch unter folgendem QR Code:</p>  <p><input type="checkbox"/> Ich möchte zur oben genannten Thematik kontaktiert werden und gebe hierfür freiwillig folgende Kontaktdaten an:</p> <p>Name: _____ Telefon: _____</p> <p>E-Mail: _____</p>
--	---

SENSIBILISIERUNGSVERANSTALTUNGEN

Regelmäßige Schulungen zum Thema Gewalt im Sport sorgen zielgruppenübergreifend für eine Sensibilisierung mit dem Thema.

Der MTV Ludwigsburg bietet solche Sensibilisierungsveranstaltungen regelmäßig mit externen und internen Referenten für verschiedene Zielgruppen an:

- ✓ Übungsleiter/Trainer/Mitarbeiter
- ✓ Ehrenamtliche/Jugendleiter/Abteilungsleiter
- ✓ Eltern
- ✓ Kinder und Jugendliche

Je nach Zielgruppe werden unterschiedliche Schwerpunkte gewählt. Für Übungsleiter ist es beispielsweise wichtig zu wissen, wie sie sich korrekt verhalten, um sich nicht (unbewusst) schuldig zu machen. Kinder, Jugendliche und Eltern lernen, worauf sie achten müssen und wie im Ernstfall zu reagieren ist.

EHRENKODEX

Der MTV Ludwigsburg hat einen Ehrenkodex, welcher von jedem Übungsleiter, Trainer und Mitarbeiter unterschrieben wird. Der Ehrenkodex wird regelmäßig überarbeitet und die neuste Version ist jederzeit auf der Homepage abrufbar.

Der Ehrenkodex soll zum einen eine Selbstverpflichtungserklärung der jeweiligen Person darstellen, zum anderen aber auch ein deutliches Signal von Seiten des MTV Ludwigsburg in Richtung von potenziellen Tätern senden.

Der Ehrenkodex umfasst dabei die Zuständigkeitsbereiche der Betreuer. Dazu gehört die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Kategorien. Sowohl im sportlichen als auch im sozialen Bereich sollen die Betreuer die Kinder fördern und unterstützen. Zudem behandelt der Kodex den gegenseitigen unabhängigen Respekt und die Vermittlung und Einhaltung der Werte des MTV Ludwigsburg.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR ÜBUNGSLEITER

Die Übungsleiter, Trainer und Mitarbeiter bekommen Handlungsempfehlungen vom MTV Ludwigsburg, um sowohl Kinder und Jugendliche als auch sich selbst zu schützen. Die Handlungsempfehlungen sind jederzeit auf der Homepage abrufbar und im Folgenden aufgeführt:

Kein körperlicher Kontakt oder Berührungen gegen den Willen der Sportler

Im Rahmen verschiedener Sportarten kann es durch Hilfestellungen zu körperlichen Kontakten kommen. Diese sollen dabei sportfachlich korrekt ausgeführt und transparent im Vorfeld der Übung kommuniziert werden.

Körperliche Kontakte (z.B. in den Arm nehmen) müssen von den Heranwachsenden gewünscht werden und Berührungen sind zu unterlassen, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Sport stehen.

Unterlassen von sexualisierter Sprache und Diskriminierung

Dies bedeutet: Zu unterlassen sind Ausdrücke, Witze und Äußerungen, die sich negativ auf das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung beziehen und/ oder sexuelle Inhalte transportieren. Auch Äußerungen zur körperlichen Erscheinung und zum Aussehen sind dabei zu unterlassen.

Kein gemeinsames Duschen, Umziehen oder Übernachten mit Betreuern

Es wird nicht gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen geduscht, auch das Umziehen kann nicht gemeinsam stattfinden. Übernachtungen in gemeinsamen Zimmern sind zu unterlassen, bei Veranstaltungen im Rahmen des Sportsgeschehens sind Übernachtungen mit mindestens zwei BetreuerInnen möglich.

Die Umkleidekabinen und Zimmer sind erst nach Anklopfen und einer anschließenden Rückmeldung möglich.

Auch zu unterlassen ist das Mitnehmen von Kindern und Jugendlichen in die Privatbereiche wie beispielsweise die Wohnung der betreuenden Person.

Kein Training ohne Kontroll- und Zugangsmöglichkeit für Dritte

Bei Trainingseinheiten soll das „Sechs-Augen-Prinzip“ eingehalten werden. Dies bedeutet, es sind mindestens drei Personen anwesend und kein Betreuer mit dem Kind allein. Sollte dies nicht der Fall sein, sind die Türen bis zur Eingangstüre offen zu lassen. Eltern haben zudem die Möglichkeit, während des Trainings oder Spielens zuzusehen, die Sportstätte soll somit von außen einsehbar sein.

Einzeltrainings sind generell erst nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten möglich.

Keine Bevorzugungen von Kindern

Es werden keine Vergünstigungen oder Geschenke gemacht, die nicht mit mindestens einem weiteren Betreuer oder der Abteilungsleitung abgesprochen sind. Auch eine Bevorzugung oder das wiederholte Auswählen von Kindern für bestimmte Aktionen ist zu vermeiden. Zudem werden keine Geheimnisse mit Kindern geteilt, weder in persönlicher/ noch in digitaler Form.

Transparentes Handeln von Betreuern

Trainingseinheiten sollen klar strukturiert und verständlich sein. Kommunikation hat dabei öffentlich zu sein und teaminterne Gruppenchats müssen die Altersfreigaben zur Nutzung der Apps berücksichtigen. Eltern werden zur Transparenz mit in die Gruppenchats aufgenommen.

Keine Verbreitung von Fotos und Videos

Kinder und Jugendliche dürfen nicht gegen ihr Einverständnis und das der Erziehungsberechtigten fotografiert und veröffentlicht werden. Eine vorherige Absprache ist zwingend nötig.

Keine sexuellen Beziehungen zwischen Betreuern und Jugendlichen

Dies kann je nach Alter und Art des Obhutsverhältnisses strafrechtliche Konsequenzen haben.

Besteht oder entwickelt sich (dennoch) eine beidseitig einvernehmliche sexuelle Beziehung innerhalb der legitimen Altersgrenzen, sollte dies direkt im Verein offengelegt und ggf. die Trainingsgruppe nach Absprache gewechselt werden.

Betreuer grenzen sich deutlich und transparent ab, wenn junge Sportler für sie „schwärmen“ oder eine enge Beziehung eingehen möchten.

Aktives Hinsehen und Handeln

Zum aktiven Handeln gehört das Hinsehen sowie das entsprechende Handeln bei verschiedenen Situationen. Als Übungsleiter, Trainer oder mitarbeitende Person ist es wichtig, mit offenen Augen den Alltag und den Trainingsbetrieb zu beobachten und bei Auffälligkeiten die entsprechenden Schritte einzuleiten. Für diese Fälle stehen die Schutzbeauftragten des MTV Ludwigsburg zur Verfügung oder alternative Anlaufstellen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ ist es dem MTV Ludwigsburg ein großes Anliegen, beim Thema Gewalt im Sport sowie Kindeswohlgefährdung Aufklärungsarbeit zu leisten und damit auch zur Enttabuisierung des Themas beizutragen.

Dazu hat der MTV auf seiner Website einen eigenen Bereich zu dem Thema eingerichtet, in dem man neben dem vereinseigenen Schutzkonzept viele nützliche Informationen und Unterlagen (z.B. Handlungsempfehlungen für Übungsleiter, Ehrenkodex, Informationsbroschüren etc.) herunterladen kann. Dort werden auch Schulungsvideos des DOSB zur Aufklärung beim Thema Gewalt im Sport eingebettet. Auf diese Informationen sowie alle anderen Aktionen wird der MTV auch mit Hilfe seiner sozialen Medien und Pressearbeit aufmerksam machen und entsprechende Plakate für Sportstätten und -plätze entwickeln. Diese Informationen werden zudem allen neuen Übungsleitern mit dem Übungsleitervertrag zugesendet.

Für einzelne Zielgruppen werden nach und nach individuelle Informationen erarbeitet und veröffentlicht. Unter anderem worauf Eltern achten können und wie sich Übungsleiter korrekt verhalten sollten.